**Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben**

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind ein zentrales Element in einem umfassenden Gesamtkonzept für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden darüber hinaus einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse.

**Kompetenzorientierte Kernlehrpläne**

* sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen, beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen
* Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind,
* zeigen, in welchen Stufungen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe II erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen bis zum Ende der Einführungs- und der Qualifikationsphase näher beschreiben,
* beschränken sich dabei auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind,
* bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung und
* schaffen so die Voraussetzungen, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem sich Kernlehrpläne dieser Generation auf die zentralen fachlichen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kompetenzen und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen. Die im Kernlehrplan vorgenommene Fokussierung auf rein fachliche und überprüfbare Kompetenzen bedeutet in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht, dass fachübergreifende und ggf. weniger gut zu beobachtende Kompetenzen – insbesondere im Bereich der Personal-und Sozialkompetenzen – an Bedeutung verlieren bzw. deren Entwicklung nicht mehr zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gehört. Aussagen hierzu sind jedoch aufgrund ihrer überfachlichen Bedeutung außerhalb fachbezogener Kernlehrpläne zu treffen.

Die nun vorgelegten Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe lösen die bisherigen Lehrpläne aus dem Jahr 1999 ab und vollziehen somit auch für diese Schulstufe den bereits für die Sekundarstufe I vollzogenen Paradigmenwechsel von der Input- zur Outputorientierung.

Darüber hinaus setzen die neuen Kernlehrpläne die inzwischen auf KMK-Ebene vorgenommenen Standardsetzungsprozesse (Bildungsstandards, Einheitliche Prüfungsanforderungen für das Abitur) für das Land Nordrhein-Westfalen um.

Abschließend liefern die neuen Kernlehrpläne eine landesweit einheitliche Obligatorik, die die curriculare Grundlage für die Entwicklung schulinterner Lehrpläne und damit für die unterrichtliche Arbeit in Schulen bildet. Mit diesen landesweit einheitlichen Standards ist eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen, dass Schülerinnen und Schüler mit vergleichbaren Voraussetzungen die zentralen Prüfungen des Abiturs ablegen können.

**Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen**

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.

**Übergreifende fachliche Kompetenz**

**Inhaltsfelder**

(Gegenstände)

**Kompetenzbereiche**

(Prozesse)

**Kompetenzerwartungen**

(Verknüpfung von Prozessen und Gegenständen)

***Kompetenzbereiche*** repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

***Inhaltsfelder*** systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der gymnasialen Oberstufe verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

***Kompetenzerwartungen*** führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die auf zwei Stufen bis zum Ende der Sekundarstufe II erreicht werden sollen.

**Kompetenzbegriff – Definition (Weinert 2001; Klieme et al. 2003):**

*„Kompetenzen sind die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“*

**Kompetenzerwartungen**

* beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
* stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
* ermöglichen die Darstellung einer Progression von Anfang bis Ende der gymnasialen Oberstufe und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen und
* können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

**AB Workshop:**

**Konstruktion von UV in der Einführungsphase**

 

 90 Minuten Zeit

**Arbeitsaufträge:**

1. Ihre Fachkonferenz hat beschlossen, dass das Bewegungsfeld 1 in der Q - Phase Profil bildend wird. Dazu möchten Sie gerne in der Eph die Grundlage legen. Welche Grundsatzentscheidungen trifft die Fachkonferenz zur Planung der Einführungsphase? (M 1, M 1, Anlage 1, Kartensatz Grundkurs)
2. Konzipieren Sie ein UV mit den bewegungsfeldspezifischen Kompetenzerwartungen aus dem BF 1, die Sie mit den geeigneten übergreifenden Kompetenzerwartungen aus einem ausgewählten Inhaltsfeld verbinden. (Material 2 + Kartensatz)
3. Erstellen Sie nachfolgend - gemeinsam mir Ihrem Kollegen/Ihrer Kollegin - eine Jahresplanung für die Eph, in der Sie die Obligatorik (3 BF + alle IF) des KLP GOSt berücksichtigen. (Material 3 + Kartensatz)

Hilfen:

* Leitfragen zu Planungsentscheidungen
* Beispielhafte Jahresplanung der Eph
* Zuordnung der Kompetenzerwartungen zu den einzelnen UV
1. Sie haben alle UV für die Jahresplanung der Eph erstellt. Werden Sie nun **konkreter** und überlegen Sie, wie ein ausgewähltes UV im Einzelnen aussieht. Legen Sie dazu den **zeitlichen Umfang** und die **Themen der einzelnen Unterrichtseinheiten** fest. (Material )

**Zum Umgang mit dem Kartensatz** (Material 1)

**Grundinformationen zur Umrissplanung in der Einführungsphase sowie zur Profilbildung in der Qualifikationsphase n Grund- und Leistungskursen:**

Die obligatorischen **sechs Inhaltsfelder** markieren bewegungsfeld- und sportbereichsübergreifende inhaltliche Schwerpunkte, die in der gymnasialen Oberstufe anknüpfend an die Sekundarstufe I vertieft und erweitert werden. Durch diese werden jeweils die zentralen fachlichen Gegenstände strukturiert und festgelegt. Sie sind in der Regel eng angebunden an das Bewegungshandeln in einem Praxis-Theorie-Bezug im Sportunterricht zu vermitteln und werden in den Kompetenzerwartungen differenziert aufgegriffen.

Im Kernlehrplan werden die **Kompetenzbereiche** (anknüpfend an die Sport-KLP Sek. I) Bewegungs- und **Wahrnehmungskompetenz**, **Methodenkompetenz** und **Urteilskompetenz** ausgewiesen. Der gegenüber der Sek. I neue Kompetenzbereich der **Sachkompetenz** ermöglicht es dem Fach Sport den Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe – gerade auch hinsichtlich der theoretischen und wissenschaftspropädeutischen Zielsetzungen – in differenzierter Weise gerecht zu werden.

Die **Bewegungsfelder und Sportbereiche** strukturieren die konkreten fachlichen Inhalte orientiert an den Vorgaben der Rahmenvorgaben für den Schulsport. Die verbindlichen inhaltlichen Kerne der einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche bzw. die Regelungen der bewegungsfeldbezogenen Profilbildung in den einzelnen Ausbildungsabschnitten und Kursniveaus der gymnasialen Oberstufe werden – getrennt nach Grundkurs und Leistungskurs – auf den Bewegungsfeldkarten dargestellt.

* Inhalte des Bewegungsfeldes 1 (BF/SB 1) können im Sportunterricht der Einführungsphase thematisiert werden und/oder im Grundkurs Profil bildend sein. Diese Möglichkeit besteht für die Profilbildung im Leistungskurs nicht.
* Das Bewegungsfeld „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“ (BF/BS 2) der Rahmenvorgaben für den Schulsport gibt es in der Oberstufe nicht mehr als eigens ausgewiesenes Bewegungsfeld. Oberstufengemäße Inhalte dieses Bewegungsfeldes sind integrativ im Bewegungsfeld (BF/SB 7) „Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele“ enthalten.
* Alle weiteren Bewegungsfelder (BF/SB 3 – 9) können sowohl in Grund- wie auch in Leistungskursen Profil bildend sein.

Im Folgenden werden die formalen Grundlagen[[1]](#footnote-1) gemäß KLP für die Umrissplanung der Einführungsphase sowie für die Profilbildung im Grund- oder Leistungskurs gesondert dargelegt. Bitte vereinbaren Sie innerhalb der Fachkonferenzarbeit zu Beginn der Unterrichtsplanungen für die Jahrgangsstufen 10 – 12 die Rahmenbedingungen an Ihrer Schule vor Ort. Die Leitfragen (siehe Anlage) können Sie in Ihren Überlegungen unterstützen.

**Einführungsphase:**

In der **Einführungsphase** werden den Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Akzentsetzungen sportlichen Handelns in möglichst großer Breite vermittelt und bewusst gemacht.

Deshalb sollen hier **mindestens drei Bewegungsfelder und Sportbereiche** thematisiert werden und exemplarische Einblicke in **alle Inhaltsfelder** erfolgen. Damit wird eine Basis für das weitere gemeinsame Lernen geschaffen und es werden die Voraussetzungen bezüglich einer fundierten Kurswahl und Profilentscheidung für die Qualifikationsphase gelegt.

**Grundkurs:**

Die Grundkurse in der Qualifikationsphase sind auf eine grundlegende wissenschaftspropädeutische Ausbildung im Fach Sport ausgerichtet, wobei das unmittelbare sportliche Handeln Ausgangspunkt einer reflektierten Praxis ist. In diesem Kontext können wesentliche Arbeits- und Fachmethoden sowie Darstellungsformen des Faches erfahrbar und bewusst gemacht werden. Dabei bietet gerade sportliches Handeln immer wieder gute Möglichkeiten sowohl lebensweltliche Bezüge als auch Bezüge zu anderen Wissenschaftsdisziplinen herzustellen.

Die in der Einführungsphase begonnene Behandlung aller Inhaltsfelder soll in der Qualifikationsphase im Grundkurs in zwei Inhaltsfeldern exemplarisch vertieft werden, insbesondere auch im Hinblick auf eine gegebenenfalls mögliche mündliche Abiturprüfung im Fach Sport.

**Profilbildung - Strukturmerkmale:**

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase **in zwei Bewegungsfeldern und Sportbereichen** unter **Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** entwickelt werden.

Dabei müssen **zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung** **umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten** thematisiert werden. Aus den **übrigen vier Inhaltsfeldern** ist immer **mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck)** mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen.

In den einzelnen **Bewegungsfeldern und Sportbereichen** sind bestimmte inhaltliche Kerne und die daraus hervorgehenden Kompetenzerwartungen **obligatorisch (Fettdruck)** und andere **fakultativ obligatorisch**. Die zu berücksichtigenden inhaltlichen Kerne ergeben sich dabei immer aus dem einleitenden Satz. *(z.B.: Ist das Bewegungsfeld “Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“ in der Qualifikationsphase Profil bildend, sind die ersten vier inhaltlichen Kerne sowie ein weiterer inhaltlicher Kern verbindlich.)*

**Leistungskurs:**

Im Leistungskurs zielt das Fach auf eine vertiefte Beherrschung der fachlichen Arbeitsmethoden sowie deren selbstständige Anwendung und Reflexion ab. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler bei der Reflexion sportlichen Handelns sowohl naturwissenschaftliche als auch geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Zugänge verwenden.

**Profilbildung - Strukturmerkmale:**

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei Bewegungsfeldern und Sportbereichen** unter **Berücksichtigung aller inhaltlichen Schwerpunkte** **aus allen Inhaltsfeldern** entwickelt werden.

Dabei sind im Leistungskurs **alle Inhaltsfelder in ihrer ganzen Breite und Tiefe** verbindlich zu behandeln. Darüber hinaus gewinnen im Leistungskurs schriftliche Arbeits- und Überprüfungsformen erheblich an Bedeutung, weil hier die Schülerinnen und Schüler auch im Fach Sport intensiv auf den schriftlichen Teil der zentralen Abiturprüfung vorbereitet werden müssen.

Bezieht man die inhaltlichen Kerne der **Bewegungsfelder und Sportbereiche** und die Kompetenzbereiche aufeinander, so ergeben sich daraus die konkretisierten Kompetenzerwartungen. In den einzelnen Bewegungsfeldern und Sportbereichen sind bestimmte **inhaltliche Kerne und die daraus hervorgehenden Kompetenzerwartungen obligatorisch (Fettdruck) und andere fakultativ obligatorisch**. Die zu berücksichtigenden inhaltlichen Kerne ergeben sich dabei immer aus dem einleitenden Satz. *(z.B.: Ist das Bewegungsfeld „Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik“ in der Qualifikationsphase Profil bildend, sind die ersten beiden inhaltlichen Kerne sowie ein weiterer inhaltlicher Kern verbindlich.)*

**Grundsätzliches zum Umgang mit dem Kartensatz**

Der Kartensatz mit den im KLP GOSt im Fach Sport ausgewiesenen Kompetenzerwartungen in den sechs Inhaltsfeldern sowie den 7 Bewegungsfeldern/ Sportbereichen soll Ihnen einen übersichtlichen Zugriff auf die für das entsprechende Kursprofil ausgewiesenen Kompetenzerwartungen zur Planung der Unterrichtsvorhaben (UV) ermöglichen. Darüber hinaus haben Sie so die Möglichkeit, anknüpfend an die angestrebten/ erreichten Kompetenzen aus der Einführungsphase direkt anzuknüpfen.

Anders als im Kartensatz zur Planung des Sportunterrichts in der Sek. I – hier geht es zunächst um Grundlagenerwerb im Rahmen reflektierter Praxis – werden im KLP GOSt die Kompetenzerwartungen nach Bewegungsfelder/ Sportbereiche und Inhaltsfeldern getrennt ausgewiesen.

Außerdem werden je nach Kursangebot der einzelnen Schule zwei Kartensätze – getrennt nach Einführungsphase + Kursprofil/ Grundkurs sowie Einführungsphase + Kursprofil/ Leistungskurs – zur Auswahl vorgelegt, um Fehler in der Profilplanung zu vermeiden.

**Arbeitsschritte:**

1. **Schritt:** Legen Sie gemeinsam in Ihrer Fachkonferenz in einem ersten Arbeitsschritt die Grundsätze zur Gestaltung des Sportunterrichts in der gymnasialen Oberstufe fest, z.B.: Umgang mit den in der Sek. festgelegten Spielsportarten (Mannschafts- und Partnerspiel), auf welche Kursformen soll in der Einführungsphase vorbereitet (Leistungskurs, Grundkurs mit und ohne Abiturangebot) werden, welche Bewegungsfelder/ Sportbereiche sollen in diesen Kursprofilen angeboten werden).Im Anhang finden Sie zu diesem Arbeitsschritt Leitfragen, die Ihnen bei Ihren Grundsatzentscheidungen wertvolle Anregungen bieten.
2. **Schritt:** Wählen sie zwischen dem Kartensatz für Eph + GK oder Eph + LK aus.
3. **Schritt:** Treffen Sie zunächst innerhalb der FAKO Absprachen, welche Bewegungsfelder/ Sportbereiche innerhalb der einzelnen Kurse profilbildend angeboten werden sollen. Die Leitfragen im Anhang können der FAKO wertvolle Hilfestellung bei den Planungsentscheidungen geben.

Treffen Sie grundsätzliche Entscheidungen über Sportarten, die in Ihrer Region von besonderer Bedeutung sind (sollen diese gefördert werden oder sollen bewusst Kontrapunkte gesetzt werden?).

Wählen Sie für den Leistungskurs Bewegungsfelder/ Sportbereiche aus, die es grundsätzlich allen SuS ermöglichen, Sport als Leistungskurs zu wählen, auch denjenigen, die von einer anderen Schulform in die gymnasiale Oberstufe Ihrer Schule wechseln. Dies ist auch wichtig, um – im Falle einer Wiederholung – die Laufbahn einer Schülerin/ eines Schülers zu sichern.

1. **Schritt:** Ordnen Sie jetzt für die Grundkursprofile den bereits ausgewählten profilbildenden Bewegungsfeldern/ Sportbereichen profilbildende Inhaltsfelder in der Qualifikationsphase im Grundkurs zu, die thematisch vertieft in der Qualifikationsphase behandelt werden sollen. Für jedes Inhaltsfeld a – f gibt es dazu jeweils eine Karte, auf der die Kompetenzerwartungen für die Einführungs- und Qualifikationsphase (Eph + Grundkurs oder Eph + Leistungskurs) festgehalten sind. Hinweis: Für die Profilbildung eines Leistungskurses erübrigt sich dieser Schritt, weil alle Inhaltsfelder innerhalb der Q-Phase thematisiert werden müssen.
2. **Schritt:** Sie können jetzt mit der Detailplanung der einzelnen Kursprofile beginnen, indem Sie die einzelnen Unterrichtsvorhaben planen. Hierzu legen Sie zunächst ein UV-Thema fest, ordnen entsprechende, inhaltlich zum UV – Thema besonders geeignete Kompetenzerwartungen aus den bereits festgelegten profilbildenden Bewegungsfeldkarten sowie Inhaltsfeldkarten zu. Die inhaltlich-thematische Auseinandersetzung der Verknüpfungen der Kompetenzerwartungen ist keinesfalls schematisch vorzunehmen sondern erfordert eine intensive thematische Auseinandersetzung mit den Zielen und Inhalten des UV – Themas.
3. **Schritt:** Treffen Sie nach Fertigstellung der Kursprofile Vereinbarungen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen.

**Anlage 1:**

|  |
| --- |
| **Leitfragen bei der Erstellung des schulinternen Lehrplans GOSt zu Planungsentscheidungen in der Einführungsphase** |
| **🡪 bezogen auf Bewegungsfelder/Sportbereiche** | **Absprachen der FAKO** |
| Welche **grundsätzlichen Entscheidungen** trifft die FAKO zu Anzahl und zum inhaltlichen Angebot der Bewegungsfelder und Sportbereiche, z.B.:1. Welche Sportbereiche werden in der EPH angeboten und welche Grundsätze werden hier vereinbart?
2. Hat die Schule in der GOSt viele Neuzugänge von außen; berücksichtigt die FAKO diese Sachlage entsprechend?
3. Berücksichtigt die FAKO alle Bewegungsfelder/ Sportbereiche, die in den Kursprofilen der Grund- und Leistungskurse relevant sind?
4. Wie viele Bewegungsfelder/ Sportbereiche werden in der Einführungsphase von der FAKO berücksichtigt?
5. …
 |  |
| Werden bei den Planungsüberlegungen der Umrissplanung in der EPH sowie der Kursprofilplanung in der Qualifikationsphase die **Koedukation** als unverzichtbare Grundlage des Sportunterrichts sowie die i.d.R. **unterschiedlichen Interessen von Jungen und Mädchen** gleichermaßen berücksichtigt?  |  |
| Wählt die FAKO im **BF/SB 7** ein aus der Sek. I fortgeführtes und dort verbindliches **Mannschafts- und/ oder Partnerspiel** aus, oder vereinbart die FAKO vielmehr ein Mannschafts- und/ oder Partnerspiel, das für viele SuS neu ist, da es nicht Gegenstand der Sek. I war, damit alle SuS noch einmal gemeinsam etwas Neues kennen lernen? |  |
| Bietet die FAKO ein UV zum **BF/SB 1** an, um den SuS das Bewegungsfeld als **profilbildendes Bewegungsfeld in der Q-Phase** (Ausnahme bildet der LK) vorzustellen, da es für einzelne SuS von besonderem Interesse ist?  |  |
| **🡪 bezogen auf die Verbindung von Bewegungs- und Inhaltsfeld** |
| Bemüht sich die FAKO/ die einzelne Lehrkraft bei der Verknüpfung von Inhaltsfeld und Bewegungsfeld eher um einen **innovativen** oder eher **klassischen Ansatz?** (z.B.: BF 7 + e oder BF 6 + b? BF 3 + a oder BF 3 und d?) |  |
| **Akzentuiert** die FAKO das **Inhaltsfeld e *Kooperation und Konkurrenz*** im Hinblick auf Werteorientierung in einem erziehenden Sportunterricht, da die Zahl der Seiteneinsteiger an der Schule hoch ist? |  |
| **🡪 bezogen auf die Anbahnung von Kompetenzerwartungen in der Qualifikationsphase** |
| Berücksichtigen sowohl die FAKO als auch die Sportunterrichtenden Lehrkräfte bei ihren Planungsüberlegungen, dass die Kompetenzerwartungen in wechselnden Kontexten berücksichtigt werden müssen? |  |
| … |  |

|  |
| --- |
| **Einführungsphase (EPh) 1. Halbjahr** (Material 2) |
| ***Unterrichtsvorhaben I:*****Thema (Zeitbedarf):** **Bewegungsfeld/ Sportbereich:** Inhaltlicher Kern: Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen: (Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz)**Inhaltsfeld**: Inhaltlicher Schwerpunkt: Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:(Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz)**Absprachen zur Diagnostik:****Absprachen zur Leistungsbewertung:**(punktuell/ unterrichtsbegleitend) |

**Formatvorlage - Jahresplanung (Obligatorik) für die Einführungsphase** (Material 3)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Halbjahr** | **Themen der Unterrichtsvorhaben** | **Bezug zu den IF (fett: leitend/ normal: ergänzend)**  | **Bezug zu den BF** |
| 1 |  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
| 2 |  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

**Didaktisch – methodische Überlegungen einer Fachkonferenz zur Umrissplanung in der Einführungsphase** (Material 4)

* BF 3 und BF 7 kommen in je 2 UV vor, da sie in der Vergangenheit sehr stark bei der Profilbildung in unserer Schule dominiert haben. Hier sollten sich die Kollegen wiederfinden. Beide Spiele sind aus der Sek I fortgeführt. Der BF 3 ist aber nicht Profil bildend, da der leichtathletische Mehrkampf nicht Gegenstand des Kursprofils ist.
* Außergewöhnlich ist möglicherweise die Bewegungsgestaltung auf dem Eis. Erwartet wird im Zusammenhang mit Bewegungsgestaltung eher der Bereich Gymnastik /Tanz. Hier wird bewusst eine andere Möglichkeit gewählt, die die Voraussetzungen der SuS aus der Sek I an unserer Schule (🡪 Eislaufen) berücksichtigt und den Jungen eine gute Möglichkeit bietet sich zu
* Das Bewegungsfeld 1 soll in der Zukunft die Profilierung an unserer Schule erweitern und besonders für Mädchen eine interessante Alternative zu den Spielen bieten. Deshalb findet in der EF fortgeführt aus der Sek I hier eine Akzentuierung statt.
* Das Inhaltsfeld c kommt in 2 UV vor, jedoch immer nur begleitend. Da die Profilbildung über c in der Schulrealität kaum Bedeutung hat, wollte ich gerne zeigen, dass die Kompetenzerwartungen auch abgearbeitet werden können, wenn c nicht leitend ist.
* Der Dortmunder Citylauf ist ein Event, an dem alle SuS der Eph unserer Schule teilnehmen. Hier schnuppern einige SuS zum ersten Mal eine Wettkampfatmosphäre und können auch ihre Zeit anschließend im Internet abrufen. Damit hat das Ausdauertraining einen konkreten Anlass bzw. ein konkretes Ziel. Die Fachkonferenz hält die Ausdauerschulung zudem für besonders wichtig und setzt dazu auch in der Oberstufe Akzente.
* Es wird versucht, die jahreszeitlichen Bedingungen zu berücksichtigen. Deshalb ist das UV zu Diskus und Schleuderball am Schuljahresende und findet in der Helmut – Körnig – Halle bzw. draußen statt.

Welche Entscheidungen/ Absprachen hat die FAKO im Umgang mit dem Freiraum getroffen?

Wurden Absprachen zur Diagnose getroffen … fehlen hier, sind aber m.E. unverzichtbar?

Welche Absprachen wurden zur Leistungsbewertung getroffen (im Minimalkonsens)?

**Beispielhafte Umrissplanung in der Einführungsphase** (Material 5)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Halbjahr** | **Themen der Unterrichtsvorhaben** | **Bezug zu den IF** **(fett: leitend/ normal: ergänzend)**  | **Bezug zu den BF** |
| 1 | **Neue Partner und wechselnde Gegner** – Unterschiedliche Turnierformen (Kaiserturnier, „Punkte sammeln“, „Kronen sammeln“, „jeder gegen jeden“, Mannschaftsturnier) im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen. | **e** | BF 7 |
| **Mach mit - fit für den Dortmunder Citylauf (5 km)** – die eigene Ausdauer gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren. | **d/**f | BF 3\*(nicht Profil bildend) |
| **Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein** - Mit Hilfe von Kurzhanteln in Form von selbst gewählten Gewichten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) inklusive der passenden Dehnmethoden demonstrieren.  | **f**/d | BF1 |
| 2 | **Stars auf dem Eis** – Eine Gruppengestaltung auf dem Eis unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten. | **b/**c | BF 8 |
| **Die spezielle Spielfähigkeit verbessern**  – Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten (3:3) im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im Kleinfeld mit unterschiedlichen Mitspielern erfolgreich anwenden. | **e** | BF 7 |
| **Diskus oder Schleuderball**  – Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf Lernweg und persönlichen Erfolg bewerten | **a/**c | BF 3\*(nicht Profil bildend) |

**Beispielhafte Konkretisierung mit Zuordnung der Kompetenzerwartungen** (Material 6)

|  |
| --- |
| **Einführungsphase (EPh) 1. Halbjahr** |
| ***Unterrichtsvorhaben I:*****Thema**: **Neue Partner und wechselnde Gegner** – Unterschiedliche Turnierformen (Kaiserturnier, „Punkte sammeln“, „Kronen sammeln“, „jeder gegen jeden“, Mannschaftsturnier) im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen. **Bewegungsfeld/ Sportbereich:** Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**Inhaltlicher Kern:** Partnerspiele – Badminton**Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen**:* in einem Mannschaftsspiel oder **Partnerspiel** gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.
* Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

**Inhaltsfeld**: e - Kooperation und Konkurrenz**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten**Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:*** grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. (SK)
* sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (MK)
* die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (UK)

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std. |

|  |
| --- |
| ***Unterrichtsvorhaben II:*****Thema**: **Mach mit - fit für den Dortmunder Citylauf (5 km) –** die eigene Ausdauer gezielt auch außerhalb des Unterrichts trainieren und das eigene Training dokumentieren.**Bewegungsfeld/ Sportbereich:** Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik**Inhaltlicher Kern:** Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß**Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen**:* einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen[[2]](#footnote-2)

**Inhaltsfeld**: d – Leistung,**Inhaltliche Schwerpunkte**: Trainingsplanung und Organisation (d)**Inhaltsfeld**: f - Gesundheit**Inhaltliche Schwerpunkte**: Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)**Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:*** allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern (SK)
* unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern (SK)
* einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch) (MK)
* ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (UK)
* sich selbständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. (MK)
* die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen. (UK)

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std. |

|  |
| --- |
| ***Unterrichtsvorhaben III:*****Thema**: **Stark werden ohne ein Kraftprotz zu sein -** Mit Hilfe von Kurzhanteln in Form von selbst gewählten Gewichten ein individuell angemessenes Fitnessprogramm zur Kräftigung großer Muskelgruppen (Arme, Beine, Rücken, Bauch) inklusive der passenden Dehnmethoden demonstrieren.**Bewegungsfeld/ Sportbereich:** Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen**Inhaltliche Kerne:** Formen der Fitnessgymnastik Funktionelle Dehnübungen und unterschiedliche Dehnmethoden**Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen**:* ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.
* unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

**Inhaltsfelder**: f - Gesundheit, **Inhaltliche Schwerpunkte**: Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)**Inhaltsfelder**: d - Leistung **Inhaltliche Schwerpunkte**: Trainingsplanung und Organisation (d)**Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:*** Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. (SK)
* ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (UK)

**Zeitbedarf:** ca. 18 Std. |

|  |
| --- |
| **Einführungsphase (EPh) 2. Halbjahr** |
| ***Unterrichtsvorhaben IV:*****Thema**: **Stars auf dem Eis –** Eine Gruppengestaltung auf dem Eis unter Berücksichtigung unterschiedlicher Raumwege, Raumebenen und Formationen skizzieren, präsentieren und bewerten.**Bewegungsfeld/ Sportbereich:** Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wassersport**Inhaltlicher Kern:** Gleiten auf Eis und Schnee**Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen**:* ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen.
* in Bewegungssituationen sportartspezifische Gefahrenmomente einschätzen und ihr Bewegungshandeln situationsangemessen und verantwortlich anpassen.

**Inhaltsfelder**: b - Gestaltung, **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Gestaltungskriterien (**Inhaltsfelder**: c - Wagnis und Verantwortung**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Handlungssteuerung unter verschied. Einflüssen (c)**Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:*** Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. (SK)
* Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. (MK)
* eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten. (UK)
* den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. (SK)
* in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren. (MK)
* den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen. (UK)

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std. |
| ***Unterrichtsvorhaben V:*****Thema**: **Die spezielle Spielfähigkeit verbessern –** Gruppentaktische Lösungsmöglichkeiten (3:3) im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im Kleinfeld mit unterschiedlichen Mitspielern erfolgreich anwenden.**Bewegungsfeld/ Sportbereich:** Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele**Inhaltlicher Kern:** Mannschaftsspiele (Basketball)**Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen**:* in einem **Mannschaftsspiel** oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.
* Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen oder unterschiedlicher Zielsetzungen situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

**Inhaltsfeld**: e - Kooperation und Konkurrenz **Inhaltlicher Schwerpunkt**: Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten **Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:*** grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. (SK)
* sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). (MK)
* die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechtsdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen. (UK)

**Zeitbedarf:** ca. 12 Std. |

|  |
| --- |
| ***Unterrichtsvorhaben VI:*****Thema**: **Diskus oder Schleuderball? –** Eine neu erlernte Wurftechnik im Hinblick auf den ausgewählten Lernweg und den persönlichen Erfolg bewerten.**Bewegungsfeld/ Sportbereich:** Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik**Inhaltlicher Kern:** Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß**Bewegungsfeldspezifische Kompetenzerwartungen**:* eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf)

**Inhaltsfeld**: a - Bewegungsstruktur und Bewegungslernen, d - Leistung**Inhaltlicher Schwerpunkt**: Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)Trainingsplanung und Organisation (d)**Bewegungsfeldübergreifende Kompetenzerwartungen:*** zwei unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. (SK)
* unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. (MK)
* den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen. (UK)
* ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen. (UK)

**Zeitbedarf:** ca. 18 Std. |

|  |
| --- |
| **Summe Einführungsphase: ca. 90 Stunden (Freiraum ca. 30 Stunden)** |

**Arbeit in der Fachkonferenz - Rechtsvorschriften**

**Schulgesetz**

**Schulische Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Qualitätsentwicklung und -sicherung (§ 3 SchG NRW)**

**(4)** (…) Lehrerinnen und Lehrer (LuL) sind verpflichtet, sich nach Maßgabe entsprechender Vorgaben der Schulaufsicht an Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung zu beteiligen. (…)

**Unterrichtsvorgaben (§ 29 SchG NRW)**

1. Das Ministerium erlässt i.d.R. schulformspezifische Vorgaben für den Unterricht (Richtlinien, Rahmenvorgaben, Lehrpläne). Diese legen insbesondere die Ziele und Inhalte für die Bildungsgänge, Unterrichtsfächer und Lernbereiche fest und bestimmen die erwarteten Lernergebnisse (Bildungsstandards).
2. Die Schulen bestimmen auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben nach Absatz 1 in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben.
3. Unterrichtsvorgaben nach den Absätzen 1 und 2 sind so zu fassen, dass für die Lehrerinnen und Lehrer ein pädagogischer Gestaltungsspielraum bleibt.

**Information und Beratung (§44 SchG NRW)**

1. Eltern sowie SuS sind in allen grundsätzlichen und wichtigen Schulangelegenheiten zu informieren und zu beraten.
2. LuL informieren SuS sowie deren Eltern über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung und beraten sie. Ihnen sind die Bewertungsmaßstäbe für die Notengebung und für die Beurteilung zu erläutern. (…)
3. (…)

**Lehrerinnen und Lehrer (§ 57 SchG NRW)**

1. LuL unterrichten, erziehen, beraten, beurteilen, beaufsichtigen und betreuen SuS in eigener Verantwortung im Rahmen der (…) geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, der Anordnungen der Schulaufsichtsbehörden und der Konferenzbeschlüsse (…).
2. LuL(…) stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen.

**Fachkonferenz, Bildungsgangkonferenz (§ 70 SchG NRW)**

1. Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt die Verantwortung für die für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse und Rechenschaftslegung.
2. Die Fachkonferenz entscheidet in ihrem Fach insbesondere über
3. Grundsätze zur fachmethodischen- und fachdidaktischen Arbeit
4. Grundsätze zur Leistungsbewertung
5. Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln.

**Dienstrecht – Allgemeine Dienstordnung (innerdienstliche Geschäftsordnung)**

**Pädagogische Freiheit und Verantwortung (§ 5 ADO)**

1. LuL sind an Vorgaben gebunden, die durch Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Richtlinien und Lehrpläne sowie durch Konferenzbeschlüsse und Anordnungen der Schulaufsicht gesetzt sind. Konferenzbeschlüsse dürfen die Freiheit und Verantwortung der LuL bei der Gestaltung des Unterrichts und der Erziehungsarbeit nicht unzumutbar einschränken.

**Unterrichtsplanung (§ 5 ADO)**

1. Unterricht erfordert sorgfältige Planung, Vor- und Nachbereitung. Grundlagen für die Unterrichtsplanung sind die Richtlinien, Rahmenvorgaben und Lehrpläne des Ministeriums, die daraus in Verbindung mit dem Schulprogramm entwickelten schuleigenen Lehrpläne sowie die Beschlüsse der Mitwirkungsorgane. Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit sowie zur Leistungsbewertung sind in den Fachkonferenzen (…), Fragen der Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Klassen- bzw. Jahrgangsstufenkonferenzen zu entscheiden. (§ 71 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 4 SchG).

**Information und Beratung (siehe Schulgesetz) (§ 9 ADO)**

1. Die Texte wurden dem KLP Sport GOSt im Originaltext entnommen. [↑](#footnote-ref-1)
2. Hier wird nur der 5000m-Lauf akzentuiert (s. Anmerkung im Vorspann). [↑](#footnote-ref-2)